

Xxx Thema der Arbeit

**Assignment EWI**

**Vorgelegt von**

**Vorname Nachname**

**Vorname Nachname**

**Vorname Nachname**

**Vorname Nachname**

Fachbereich 4: Informatik

Institut für Wirtschafts- und Verwaltungsinformatik

**Universität Koblenz-Landau**

**<Ort>, <Monat> <Jahr>**

Inhaltsverzeichnis

Hinweis: Zum Aktualisieren Verzeichnis markieren und F9 drücken.

[Inhaltsverzeichnis 3](#_Toc454514374)

[1 Zusammenfassung 5](#_Toc454514375)

[1.1 Überschrift 2 6](#_Toc454514376)

[1.1.1 Überschrift 3 6](#_Toc454514377)

[1.2 Neue Überschrift 2 6](#_Toc454514378)

[1.2.1 Neue Überschrift 3 7](#_Toc454514379)

[2 Einführung 7](#_Toc454514380)

[3 Modellierungstechniken 8](#_Toc454514381)

[3.1 Business Process Modelling and Notation (BPMN) 8](#_Toc454514382)

[3.1.1 BPMN Grundlagen 8](#_Toc454514383)

[3.1.2 Verwendungszweck 10](#_Toc454514384)

[3.2 Event Process Chain (EPC) 10](#_Toc454514385)

[Literaturverzeichnis 11](#_Toc454514386)

Ggf. zweite Seite Inhaltsverzeichnis.

# Zusammenfassung

Ein neues Kapitel startet immer auf einer neuen Seite. Auf der rechten Seite erscheint in der Kopfzeile die aktuelle Kapitelüberschrift. Auf der linken Seite kann man die Namen der Autoren eingeben.

Abbildungen, Tabellen und Beschriftungen

Für **Abbildungen** die Formatvorlage „Abbildung“ benutzen! Für die Beschriftung von Abbildungen Einfügen – Referenz - Beschriftung wählen. Bezeichnung: Abb. Kapitelnummer-Abbildungsnummer, Doppelpunkt, Tabulator, Beschriftungstext.

Abbildungsbeschriftungen: unter der Abbildung



Abb. 1.1: E-Business-Systematik (Wölfle & Schubert 2006, S. 22)

**Formatierungen**

Anführungsstriche „unten und oben“ in der AutoKorrektur einschalten. Die vorgegebene Sprache ist „Deutsch (Deutschland)“.

Aufzählungen

Für Auflistungen mit Punkten die Formatvorlage „Aufzählungszeichen“ benutzen.

* Punkt 1
* Punkt 2

Für Auflistungen mit Zahlen die Formatvorlage Listennummer benutzen.

1. Punkt 1
2. Punkt 2

## Überschrift 2

Achtung: Von jedem Unterpunkt muss es mindestens zwei geben (sonst braucht es keinen Unterpunkt). Sprich: Wo ein 1.1 muss auch ein 1.2 erscheinen.

### Überschrift 3

Beispiel für Text und Fußnote.[[1]](#footnote-1)

Die Fußzeile kann beliebig geändert werden!

#### Überschrift 4

Vier Überschriftenebenen sollten ausreichen.

Überschrift ohne Nummerierung

Dazu hier noch eine Überschrift ohne Nummerierung

**Tabellen:** Formatvorlage „Tabellenüberschrift“ für Titelzeile, Vorlage „Tabellentext“ für Tabelleninhalt wählen.

Für die Beschriftung von Tabellen Einfügen-Beschriftung wählen. Dann Umformatieren auf „Beschriftung Tabelle“ (Formatvorlage), Bezeichnung: Tab. Kapitelnummer-Abbildungsnummer, Doppelpunkt, Tabulator, Beschriftungstext.

Tabellenbeschriftung: Über der Tabelle

Tab. 1.1: Tabellenbeschriftung

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Tabellenüberschrift |  |  |
| Tabellentext |  |  |

## Neue Überschrift 2

### Neue Überschrift 3

#### Neue Überschrift 4

Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext.

# Einführung

Hier folgt jetzt das zweite Kapitel.

Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext Fließtext.

# Modellierungstechniken

Businessprozesse müssen sowohl im Management als auch auf der Seite jener die Businessprozesse implementieren verstanden werden. Bisher konnte sich keine Modellierungstechnik als Standard durchsetzen. Im Folgenden wird die Modellierungstechniken Business Process Modelling and Notation (BPMN) vorgestellt

## Business Process Modelling and Notation (BPMN)

BPMN ist der Versuch eine Standartnotation für Businessprozesse einzuführen. Zielsetzung von BPMN ist es eine grafische Notation zu liefern, die von Analysten, welche Prozesse modellieren, bis zu den Verantwortlichen, welche die Prozesse managen und überwachen (White, 2004). BPMN soll eine Brücke zwischen Prozessdesign und Prozessimplementation darstellen.

### BPMN Grundlagen

Bei der Wahl der grafischen Elemente wurde darauf geachtet bereits vertraut aussehende Elemente aus bereits bekannten Modellierungstechniken (z. B. Flowchart Diagramme). Zielsetzung ist einfach Diagramme zu erstellen, die aber die mögliche Komplexität von Businessprozessen handhaben können (White, 2004). BPMN lässt sich 4 Basis Elemente aufteilen. Diese sind *Flow Objects*, Connecting Object, *Swimlanes* und *Artifatcs*

#### Flow Objects

Die drei Kernelemente von BPMN sind die Flow Objects, zu sehen in Tab. 3.1

Tab 3.1 Flow Objects, entnommen aus (White, 2004)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Flow Objects | Beschreibung | Abbildung |
| Event | Ein Ereignis, welches während eines Prozesses auftritt. Beeinflusst den Fluss des Prozesses. Haben einen Auslöser oder eine Auswirkung. Es gibt die drei Basistypen Start(links), Intermediate (Mitte), End(rechts). |  |
| Activity | Beschreibt eine Tätigkeit, die im Prozess auszuführen ist. Kann Atomar (Task) oder zusammengesetzt (Sub-Process) sein. Ein Sub-Process ist mit einem Plussymbol gekennzeichnet. | Siehe Anhang Abb. 3.1 |
| Gateway | Teilt bzw. fügt den Kontrollfluss zusammen. Es können logische Operationen (AND; OR, XOR) oder Events zur Entscheidungstreffung eingesetzt werden | Siehe Anhang Abb. 3.2 |

#### Connecting Objects

Connecting Objects verbinden Flow Objects miteinander, zu sehen in Tab 3.2

Tab 3.2 Connecting Objects, entnommen aus (White, 2004)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Connecting Objects | Beschreibung | Abbildung |
| Sequence Flow | Verbindet Flow Objects miteinander. Mit der Pfeilrichtung wird dargestellt, in welcher Reihenfolge die Flow Objects ausgeführt werden. |  |
| Message Flow | Beschreibt den Nachrichtenaustausch zweier Prozessteilnehmer. Diese werden in BPMN als Pools in Swimlanes dargestellt. |  |
| Association | Verbinden Artifacts mit Flow Objects. Werden benutzt um Eigabe und Ausgabe von Activities zu zeigen. |  |

#### Swimlanes

Swimlanes dienen zur Gruppierung von Flow Objects. BPMN unterstützt die Arten *Pool* und *Lane* Zu sehen in Tab 3.3

Tab 3.4 Connecting Objects, entnommen aus (White, 2004)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Swimlanes | Beschreibung | Abbildung |
| Pool | Repräsentiert einen Teilnehmer eines Prozesses. Kann zur Abgrenzung von Activities anderer Pools verwendet werden, siehe Business to Business Prozesse. Verknüpfungen von zwei Activities zweier Pools erfolgt nur über Message Flows. | Siehe Anhang Abb. 3.3 |
| Lane | Wird verwendet um Pools noch feiner zu gruppieren. | Siehe Anhang Abb. 3.3 |

#### Artifacts

Artifacts erlauben beim Modellieren ein wenig Flexibilität. Dies ermöglicht einen Einsatz in den verschiedensten Branchen (z. B. Banken-, Versicherungsbranche) (White, 2004). Es ist ebenfalls möglich neue Artifacts einzuführen, wenn dies erforderlich ist. In Tab 3.4 sind drei Beispiele zu sehen

Tab 3.4 Connecting Objects, entnommen aus (White, 2004)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Artifacts | Beschreibung | Abbildung |
| Data Object | Mit Data Objects kann dargestellt werden, welche Daten eine Activity benötigt oder erzeugt. Die Verbindung mit Activities erfolgt über Associations. | Siehe Anhang Abb. 3.4 |
| Group | Kann zur Dokumentation oder Analyse eingesetzt werden. Beeinflusst nicht den Sequenzflow. | Siehe Anhang Abb. 3.4 |
| Annotation | Wird verwendet um dem Leser des Diagramms mehr Informationen über das modellierte zukommen zu lassen. | Siehe Anhang Abb. 3.4 |

### Verwendungszweck

BPMN ist strikt auf die Modellierung von Businessprozessen ausgelegt. Dementsprechend lassen sich z. B. keine Businessregeln modellieren (zur Muehlen & Indulska, 2010). Auch lassen sich Geschäftsstrategien nicht modellieren. Für eine Verwendung in höheren Ebenen der Prozessmodellierung ist BPMN nicht geeignet. Die Stärke von BPMN ist, dass modellierte Prozesse nach WS-BPEL (Webservice-Business Process Execution Language), maschinell übersetzt werden (Chinosi & Trombetta, 2012) und damit zur Prozessimplementation durch Webservices eingesetzt werden können. BPMN eignet sich also eher für Prozessmodellierungen auf niedriger Ebene, vor allem wenn diese durch Webservices implementiert werden sollen.

Anhang



Abb. 3.1: Activities (White, 2004). Von links nach rechts: Task, Sub-Process



Abb. 3.2: Gateways (Chinosi & Trombetta, 2012). Von links nach rechts: XOR, OR, AND, eventbasiert.

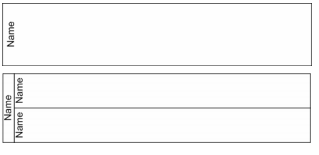


Abb. 3.3: Swimlanes. (White, 2004) Von oben nach unten: Pool, Lane

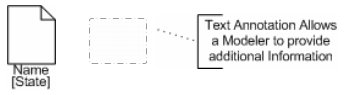


Abb. 3.4: Artifacts (White, 2004). Von links nach rechts: Data Object, Group, Annotation.

Literaturverzeichnis

Formatierung: „Literatureintrag“

Literaturverzeichnis alphabetisch sortieren!

*Die Literaturtypen in Klammern sind zur Erläuterung und gehören nicht ins Literaturverzeichnis*

Schubert, Petra; Williams, Susan P.; Wölfle, Ralf (2011): Sustainable Competitive Advantage in E-Commerce and the Role of the Enterprise System, in: *International Journal of Enterprise Information Systems (IJEIS)*, April-June 2011, 7(2), S. 1-17. (*Artikel in akademischem Journal*)

Schubert, Petra (2008): Integrationsszenarien für Business Collaboration, in: *HMD - Praxis der Wirtschaftsinformatik*, Nr. 261, Juni 2008, S. 32-42. (Artikel in einem WI-Journal)

Schubert, Petra; Williams, Susan P. (2009): Constructing a Framework for Investigating and Visualizing ERP Benefits and Business Change, in: *Proceedings of the 22nd International Bled Conference*, Bled, Slovenia, S. 14-17, 2009. (*Paper in Konferenzband*)

Schubert, Petra; Selz, Dorian; Haertsch, Patrick (2002): Digital erfolgreich: Fallstudien zu strategischen E-Business-Konzepten, Berlin, Heidelberg, 2. Auflage: Springer, 2002. (*Buch*)

Schubert, Petra; Wölfle, Ralf; Dettling, Walter (Hrsg.): E-Business-Integration: Fallstudien zur Optimierung elektronischer Geschäftsprozesse, München, Wien: Hanser Verlag, 2003. (*Herausgeberbuch*)

Frick, Norbert (2011): Fallstudie Proteros Biostructures: Auftragsbezogene Projektabwicklung, in: Schubert, Petra; Koch, Michael (Hrsg.), Wettbewerbsfaktor Business Software, S. 39‑54, München: Hanser, 2011. (*Buchkapitel in Herausgeberband*)

Schubert, Petra; Leimstoll, Uwe (2002): Handbuch zur Personalisierung von E-Commerce-Applikationen, Basel: Fachhochschule beider Basel (FHBB), Institut für angewandte Betriebsökonomie (IAB), Arbeitsbericht E-Business Nr. 7, 2002. (*Arbeitsbericht/Working Report*)

Ovum (2010): Planning for Cloud Computing: Understanding the organizational, governance, and cost implications, in: Ovum IT Management and Strategy Report, November 2010, S. 1-117. (*Whitepaper*)

Gold Interactive (2007): Coop will schwarze Zahlen schreiben, [http://www.goldinteractive.ch/index.php?section=news&cmd=details&newsid=126], 14.03.2007. [Zugriff: 29.12.2010]. (*Internetlink*)

McCabe, Bruce (2009): Cloud computing: Australian lessons and experiences, in: KPMG IT Advisory, [http://www.kpmg.com/AU/en/IssuesAndInsights/ArticlesPublications/Documents/Cloud-computing-Australian-lessons-and-experiences.pdf], 2009. [Zugriff: 07/12/2010]. (*Internetlink*)

Falls mit dem **automatischen Literaturverzeichnis** von Word gearbeitet wird, bitte **Harvard Anglia 2008** als Stil auswählen.

Referenz im Text sieht dann so aus:

Das 8C-Modell dient zur Einordnung von kollaborativen Funktionen (Schubert & Williams, Sustainable Competitive Advantage in E-Commerce and the Role of the Enterprise System, 2011).

Erfolg von E-Commerce wird zum Beispiel von Schubert et al. diskutiert (Schubert, Selz, & Haertsch, Digital erfolgreich: Fallstudien zu strategischen E-Business-Konzepten, 2002).

Die Fallstudie LeShop zeigt, wie man dauerhaften Erfolg als E-Shop-Betreiber haben kann (Schubert & Williams, Sustainable Competitive Advantage in E-Commerce and the Role of the Enterprise System, 2011).

**Das Literaturverzeichnis sieht dann so aus:**

Literaturverzeichnis

Schubert, P., & Williams, S. P. (2009). Constructing a Framework for Investigating and Visualizing ERP Benefits and Business Change. *Proceedings of the 22nd International Bled Conference, Bled, Slovenia*, S. 14-17.

Schubert, P., & Williams, S. P. (April-June 2011). Sustainable Competitive Advantage in E-Commerce and the Role of the Enterprise System. *International Journal of Enterprise Information Systems (IJEIS)*, S. 1-17.

Schubert, P., Selz, D., & Haertsch, P. (2002). *Digital erfolgreich: Fallstudien zu strategischen E-Business-Konzepten.* Berlin: Springer.

1. Beispiel Fußnote. [↑](#footnote-ref-1)